

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 88 (2008)
Heft: 958

Vorwort: Jenseits von Liberalismus light
Autor: Scheu, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- (1) Zu optimistisch oder bloss realistisch?
- (2) Ein Leben ohne Zwangsherrschaft
- (3) Die grosse Zumutung
- (4) Gute Anreize
- (5) Feindbild Neoliberalismus
- (6) Die unheilige Allianz der Nutzniesser
- (7) Der vergessene Mittelstand
- (8) Den Staat entschlacken
- (9) Wo Staat war, soll Individuum werden
- (10) Die unsichtbare Hand, das Gehirn und der Bauch
- (11) Freiheit durch Bindung
- (12) «Du bist frei, frei zu sein»

Jenseits von Liberalismus light

Kaffee – aber bitte ohne Koffein! Coca Cola – aber bitte ohne Kalorien! Liberalismus – gerne, aber bitte in leichtverdaulicher Form, sozusagen mit einer erträglichen Dosis Freiheit: Liberalismus light...

In unserer virtuellen Welt, deren Begriffe alles und folglich auch das Gegenteil von allem bedeuten, sind alle irgendwie liberal. Das Spektrum reicht von «klassisch liberal» über «grünliberal» bis hin zu «sozialliberal». Einzig «neoliberal» nennt sich kaum jemand freiwillig. Mit diesem Prädikat werden schon eher die besonders verhassten Gegner bedacht.

Die Begriffsverwirrung ist kein neues Phänomen. Der Nationalökonom Ludwig von Mises hat bereits 1956 in seinem Werk «Die Wurzeln des Anti-Kapitalismus» darauf hingewiesen: Die Sozialisten «*nannten sich Linksgesinnte und Demokraten, und neuerdings nehmen sie sogar das Attribut liberal für sich in Anspruch*». Wer möchte schon gerne als «illiberal» gelten? Auch diejenigen, die am allumfassenden Staat zimmerten, hatten schliesslich die Freiheit im Sinne und wollten bloss das Beste für die Menschen.

Wir wollen in diesem Heft keine ideologischen Gefechte austragen, die bloss noch in den

Köpfen unverbesserlicher Nostalgiker existieren (Kapitalismus versus Kommunismus); und ebensowenig wollen wir die Gegensätze des Common Sense bewirtschaften, als deren Fürsprecher sich manche Journalisten etabliert haben (der «böse» Markt, das Loblied auf das «Soziale»). Wir wollen vielmehr Grundlagenreflexion bieten und zeigen, dass die Besinnung auf die Tradition des Liberalismus überzeugende Antworten auf aktuelle Fragen bereithält. Werte wie persönliche Freiheit, Verantwortung, Eigentum, Markt, Wettbewerb, Vernunft- und Staatsskepsis, freiwillige Solidarität, Bescheidenheit und Neugierde bieten jene Orientierung, die gerade in Zeiten rasanten Wandels unerlässlich ist. Texte liberaler Autoren versprühen einen Optimismus, der Balsam für manche apokalyptisch lädierte Seele sein kann. Dabei ist es wichtig zu sehen, dass der Liberalismus keine Doktrin ist, sondern eine Haltung, die der Zukunft mit Offenheit und Vielfalt begegnet. Zwei Dinge allerdings sind trotz Offenheit verpönt: intellektuelle Unredlichkeit und moralischer Narzissmus. Und damit auch der Liberalismus light. Auf ein Dossier voller Koffein und Kalorien!

René Scheu